

über an nicht wenigen Stellen gewonnen. Die Pergamenths. von St. Peter wird uns durch 2 Phototypien veranschaulicht.
E. D.

101. J. Strnadt sucht in den Blättern d. Ver. für Landeskunde von Niederösterreich XXXI, 461 ff. die Unechtheit des Gabbriefes des Markgrafen Ernst für Melk (von 1065?) darzuthun; seine Ausführungen würden überzeugender sein, wenn er trotz des 'fachmännischen Gutachtens', dass sich aus dem Schriftcharakter nichts für die Frage gewinnen lasse, die äusseren Merkmale der Urkunde untersucht hätte, die, soweit aus dem Facsimile in den Mon. graphica V, 3 zu erkennen ist, sehr bestimmte Anhaltspunkte für ein Urtheil gewähren.
H. Bl.

102. W. Schulte hat in der Festschrift des Schlesischen Geschichtsvereins für Grünhagen 'Silesiaca' (Breslau, Morgenstern 1898) S. 35 ff. insofern eine neue Auffassung der Anfänge der deutschen Colonisation in Schlesien angebahnt, als er nicht unerhebliche Bedenken gegen die Echtheit des sog. ältesten Stiftungsbriefes für Kloster Leubus vom J. 1175 vorbringt und ihn mit anderen Fälschungen in Verbindung setzt; indessen dürfte noch eine sorgsame Untersuchung der ganzen Gruppe besonders in Hinsicht der äusseren Merkmale nothwendig sein.
H. Bl.

103. In den Blättern des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich XXXII, 85 ff. behandelt M. Tangl in scharfsinniger Erörterung das Itinerar Herzog Leopolds II. von Oesterreich im Jahre 1217 und die Daten der von ihm ausgestellten oder ihn betreffenden Urkunden aus diesem Jahr. Es zeigt sich auch hier, wie mit den Mitteln und der Methode der modernen Urkundenlehre scheinbare Schwierigkeiten sich sicher beheben lassen.

104. Als Vorarbeit für eine Geschichte der Kaiserslauterer Burglehen dient H. Hahn eine Geschichte des Schlosses und der Herren von Breidenborn (Mittheil. d. histor. Vereins d. Pfalz XXII, 110 ff.), der 74 Urkunden und Regesten von 1219—1486 hinzugefügt sind, darunter zahlreiche nicht oder unzureichend bekannte Stücke.
H. Bl.

105. Einem interessanten Vortrage des Freiherrn v. Hammerstein, der einen reichsgerichtl. Process über die behauptete Reichsunmittelbarkeit der Stadt Saarburg schildert (Jahrb. d. Gesellsch. f. lothring. Gesch.